

An allen Träumen...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 26

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herz in Eis

Oft frag ich mich, warum wir meist nur lachen,
Wenn irgendwer im Sturm den Hut verliert,
Trotzdem wir selbst erboste Miene machen,
Wenn uns dasselbe Missgeschick passiert.

Oft frag ich mich, warum wir so erwärmen,
Wenn sich im Film ein Kinostar ertränkt,
Wo wir im Leben uns doch erst erbarmen,
Wenn man sich selbst in gleicher Lage denkt.

Oft frag ich mich, ob die Kultur, mein Werter,
Und Zivilisation uns so gemacht!
Der stete Fortschritt brüht uns täglich härter,
Und viele Herzen schlagen nur bei Nacht.

Oft frag ich mich, ob das, was wir geschaffen,
Nicht stetsfort unsern Niedergang gebiert;
Wir sind im Herzen ärmer als die Affen:
Die rationalisierte Seele friert . . .

Max Randstein.

Der Witz der Woche

In Berlin wurde der ägyptische Gesandte seines semitischen Aussehens wegen von den Nazis belästigt. Er legitimierte sich, und die Nazis entschuldigten sich. «Wissense», meinte einer, «die Juden müssen ausgerottet werden!» Darauf soll der Gesandte gesagt haben: «Machen Sie sich keine Illusionen, das haben wir in Aegypten schon vor viertausend Jahren versucht!»

pf

Die Glosse der Woche

Wie wir soeben erfahren, hat der Kanton Genf beschlossen, dem Völkerbund eine saftige Luxussteuer aufzusalzen.

Das Beispiel hat bereits gewirkt, denn der Kanton Tessin gedenkt von den nationalrätlichen Kommissionen, die im schönen Süden abgehalten werden, künftig eine Vergnügungssteuer zu erheben.

Unge

Die Weltwirtschafts- Konferenz

Am ersten Konferenztage verhaftete die Londoner Geheimpolizei vor

dem Konferenzgebäude ein «verdächtiges Individuum». Trotz Protesten und Beteuerungen wurde es auf den Posten speditiert, wo sich herausstellte, dass der Mann in seinem mitgeführten Koffer ein Mikroskop mitführte. Auf die Frage, was er mit diesem Instrument vor dem Konferenzgebäude beabsichtigte, antwortete der «Attentäter», er wollte das Mikroskop den Herren Journalisten gegen bescheidene Gebühr mietweise zur Verfügung stellen, um damit die Fortschritte der Konferenz feststellen zu können.

G. S.



An allen Träumen ...



ist etwas Wahres!

umorist

Politischer Wahlspruch

Wer nicht will, dass andere wollen,
der muss, wenn andere wollen, nicht wollen.

Esu

Theorie und Praxis

Die Theorie:

«Demgemäss ist denn auch ein Beschluss gefasst worden, wonach die erste Abrüstungskonvention Massnahmen zur Verwirklichung des Prinzips der international kontrollierten Rüstungsausgaben enthalten soll.»

Die Praxis:

Für kriegstechnische Neuheit wird Finanzmann gesucht. Kaufsverhandlungen mit einigen Staatsregierungen sind bereits aufgenommen. Raschentschlossene Herren melden sich unter Chiffre ...

J. R.

Bünzli lässt sich nicht bemogeln

Herr Bünzli fährt mit dem verbilligten Zug nach Budapest. Er weiss, dass man die Fremden wo es geht, ein wenig hernimmt.

«Was bin ich schuldig?» fragt er den Chauffeur nach einer Taxifahrt.

De Zürisedampfer laht mängsmol en Pliff,
Helmhus .. en guete Kaffi .. sind ein Begriff

Helmhaus-Konditorei-Café
E. Hegetschweiler, Zürich

Asti-Dettling

Auf dem Rüttelpult nach der Methode Champenoise
behandelt.

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN